



## GRENACHER

### Lieber Daniel Kolb

Die Erschliessung des Sisslerfeldes, da sind wir uns einig, ist eine Riesentüte. Sie erfordert von allen Involvierten enormes Fachwissen, Kompromissbereitschaft und die Fähigkeit, in einem offenen und zielorientierten Dialog alle Betroffenen zu überzeugen.

Nachdem der Planungsverband Fricktal Regio auf voller Linie versagte und der Vorgänger des krankheitshalber ausgeschiedenen Präsidenten es sogar 2015 schaffte, das an einem Standort im Sisslerfeld interessierte US-Biotech-Unternehmen Biogen mit einer stümperhaften Führung vor Ort ohne Einbezug der Gemeinden zu vergraulen und die hochmoderne biopharmazeutische Produktionsanlage schliesslich auf dem Attisholz-Gelände in Luterbach gebaut wurde, haben Sie sich, lieber Daniel Kolb, Abteilungsleiter Raumentwicklung beim Kanton, der Sache von Amtes wegen angenommen.

Wir halten also fest: Die Arealentwicklung der grössten Industriebranche der Nordwestschweiz auf dem Gemeindegebiet von Eiken, Münchwilen, Sisseln und Stein ist nicht mehr Sache der Gemeinden – auch, weil eine dafür verantwortliche regionale und von uns Steuerzahlern alimentierte Organisation ihren Job nicht kann.

Nun gilt: Wer zahlt, befiehlt.

Es ist der Kanton, der sich im letzten Jahr mit dem Kauf von gut 6 Hektaren Land für rund 20 Millionen im Sisslerfeld zu einem grossen Mitbesitzer machte. Nicht nur das: Schon zuvor nahm Aarau das Heft in seine Hände und befand 2018, die Erschliessung des Sisslerfeldes müsse neu erfunden werden, obgleich Masterpläne und ausführungsfähige Erschliessungskonzepte im Norden in breiter Abstimmung mit den Grundeigentümern vorlagen.

Wieso Sie, lieber Herr Kolb, dann allerdings fanden, es müsse über den Weg einer kostspieligen und zeitintensiven Testplanung nochmals alles von vorne aufgegleist werden – keine Ahnung.

Bloss: Jetzt haben wir in diesem Entwicklungsschwerpunkt von kantonaler Bedeutung den Salat. Die Gemeinde Eiken soll sich massiv verschulden und fast elf Millionen Franken an die von ihnen erfundene «Südspange» bezahlen, ein Erschliessungsprojekt mit etlichen offenkundigen Mängeln und wenig bis gar keinem Nutzen für die Eiker.

An der Gemeindeversammlung dampfte der Kessel der Bürgerinnen und Bürger gewaltig, auch, weil der Souverän in dieser Sache nichts zu sagen hat: Die Gemeinde, liessen Sie vorgängig über die Medien verlauten, habe keine Wahl, den Kredit abzulehnen und müsse umgehend ihre Erschliessungspflicht erfüllen.

So, lieber Herr Kolb, so reden die dort oben in Aarau zu uns da unten im Fricktal. Aber dort oben in Aarau, lieber Herr Kolb, sollten Sie auch wissen, dass wir hier unten im Fricktal unter Dialog was völlig anderes verstehen.

Es ist zwar nett, dass sich der Kanton mit insgesamt weiteren 7 Millionen an den Erschliessungskosten beteiligen will – aber ultimativ drohend ausschliesslich bei einer Realisierung der Südspange. Bei einem Verzicht auf die Südspange und einer Erschliessung von Norden, wie Sie vor Ihrer Machtübernahme im Sisslerfeld bereits vorlag, würden die Kantonsbeiträge entfallen.

Ich zweifle, lieber Herr Kolb, in keiner Art und Weise an ihrem enormen Fachwissen. Damit das Sisslerfeld aber dereinst blüht, damit Arbeitsplätze entstehen und sich Menschen in einem naturnahen Wohn-, Arbeits- und Erholungsraum wohlfühlen können, braucht es auch vom Kanton die spürbare Bereitschaft zu einem offenen und zielorientierten Dialog mit allen Betroffenen.

Ihr Diktum ist das pure Gegenteil. Dem sagen wir hier unten im Fricktal ganz einfach so, was es ist: Erpressung.